

Blinker



Nr. 02 Februar 2026 | 8,50 €

9,50 € (A) • 13,90 SFR (CH)
10,10 € (BENELUX)



Blinker

Europas große Angelzeitschrift



+ Winterkarpfen

*Mit ultrakurzen
Rigs abräumen*

+ Hitparade 2025

Das sind die Gewinner

FLACH IM FEBRUAR

Räuber stehen jetzt nicht nur in tiefen Löchern!

• BARSCH

• HECHT

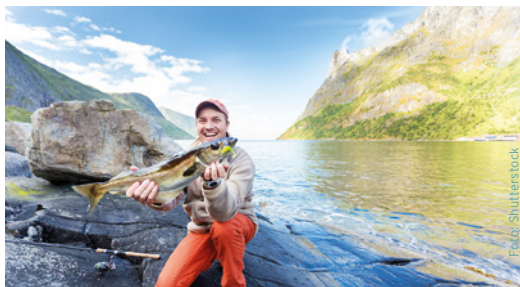
• ZANDER

3 *leckere Fischrezepte vom Profi*

FRÜH BUCHEN RABATT SICHERN

Bis zu
-40%
RABATT!

FÄHRÜBERFAHRTEN NACH NORWEGEN



Auf See ist immer Wochenende.

Denn Fährüberfahrten nach Norwegen mit Color Line bieten Entspannung und Abwechslung. Buchen Sie jetzt und sichern Sie sich einen echten Superpreis! Sie planen mit Freunden oder Familie einen Angelurlaub im Land der Fjorde? Dann reisen Sie am besten unabhängig und flexibel im eigenen Pkw oder mit dem Camper. Schnell und komfortabel ab Hirtshals oder mit Kreuzfahrtambiente täglich ab Kiel (übrigens die einzige Direktverbindung ab Deutschland).

Worauf warten Sie noch? Entscheiden Sie sich jetzt für den schönsten Weg nach Norwegen - mit Color Line!



colorline.de | 0431-7300 100*

*zzgl. 19,50 € Buchungsgebühr, online kostenfrei, Color Line GmbH, Norwegenkai, 24143 Kiel

Schon gewusst? Mit Color Line können Sie Ihre Unterkunft in Norwegen gleich zur Fährüberfahrt hinzubuchen!



Limitiertes Kontingent - jetzt bis 01.02.2026 buchen! Reisezeit März bis Oktober 2026



Foto: F. Pippardt

Die Barsche haben das Dropshot definitiv nicht vergessen!

WANN SPRICHT MAN VON „OLDSCHOOL“?

Whatever, das Dropshot ist auf jeden Fall zurück. Ein netter Barschangeltag an der Talsperre hat's zurückgebracht. Dezember, Sonne, barschkalt draußen; dass die Fische keine Lust haben werden, sich großartig zu bewegen, habe ich schon auf dem Bootssteg irgendwie gespürt. Was gäbe es da Besseres, als ein kleines (Gummi-) Fischchen, das regungslos kurz über Grund tanzt? Auf dem Hinweg zum Spot knotete ich mir also mein Dropshot, richtig „Oldschool“ mit Palomar-Knoten (wann darf man eigentlich „Oldschool“ sagen?). Und irgendwie brachte es mich recht erfolgreich über den Tag! Drei Erkenntnisse: Ich habe das Gefühl, dass die Fische sich am Vorfach „stoßen“, wenn wir das Dropshot am normalen Palomar anbieten. Vielleicht ist eine Montage mit Seitenarm etwas effektiver, um das Einsaugen zu erleichtern? Und Erkenntnis zwei: Langsame Fische und eine langsame Präsentation bedeuten kaum Bisserkennung. Ich hielt das Rig teils vertikal unter dem Boot, und nur der minimal stärkere Widerstand beim leichten Versetzen verriet mir, dass mein Köder gerade wieder Kopf voran in irgendeinem Barschmaul steckt. Kein „Tock“, kein Zittern, nichts. Und da wären wir bei Erkenntnis drei: Viele Bisse kommen auf den Kopf. Ein scharfer Einzelhaken, nose hooked, reicht also auch im Winter völlig aus.

Gehen Sie mal wieder dropshotten! Nicht als Neujahrsvorsatz, sondern als anglerische Horizontserweiterung. Ich wette, ich bin nicht der Einzige, der das Rig so ein bisschen vergessen hatte. Zu guter Letzt noch ein krasser Vorteil: Das DS-Rig ist besonders für Uferangler extrem effektiv, weil es den Einsatz überschwerer Bleie für maximale Wurfweite ermöglicht, ohne die Absinkphase oder das Spiel des Köders zu beeinflussen. Dropshotten wir uns durch 2026.

Barschkalt draußen? Dropshot!

Liebe Leser, ich habe ein Rig entdeckt. Das Dropshot-Rig. Also nicht „entdeckt“, im Sinne von „erfunden“ – für solche Neuentdeckungen gibt's andere Spezies, meist aus Amerika. Ich meinte vielmehr „für mich selbst wiederentdeckt“. Wann habe ich zuletzt aktiv und längere Zeit mit dem Dropshot gefischt (sofern man beim Dropshot überhaupt

von „aktiv“ sprechen kann)? Das ist eine gefühlte Ewigkeit her.

Dabei gehört das Dropshot vom Stellenwert mittlerweile genauso zum Standard wie eine Wagglermontage. Doch nur weil es bekannt und beliebt ist, muss man's ja nicht zwingend fischen. Dass ich mit einer Wagglermontage geangelt habe, ist nämlich sogar noch länger her ...

Florian Pippardt
Stellvertretender
Redaktionsleiter





BLINKER WELT

- 3 Editorial
- 66 Leserseiten
- 68 Blinker.de

PRAXIS

- 6 **Insiderwissen im Februar**
Jeden Monat clevere Insidertipps
- 12 **Flach im Februar**
Wer denkt, dass Fische im Winter immer nur tief stehen, der irrt!
- 20 **Schleienjahr: Februar**
Begleiten Sie Tobi Steinbrück Monat für Monat durchs Schleienjahr
- 26 **Das Winterkarpfen-Rig**
Das ist Tobi Steinbrücks Favorit beim winterlichen Karpfenansitz
- 28 **Expertenrunde**
Sie fragen, unsere Experten antworten
- 30 **Quappen bekommen auf die Nase**
So starten Sie die erfolgreiche Aroma-Attacke auf Süßwasserdorsche
- 36 **Felchen: eiskalt**
Mit Anders Nicander auf Maränen – in Norwegen, auf dem Eis
- 48 **Großer Wurf mit kleinen Spoons**
Darum sind Spoons aus der modernen UL-Angelei nicht mehr wegzudenken

REPORT

- 54 **Fischküche**
Leckere Rezepte zum Nachkochen: die perfekte Veredelung für Ihren Fang
- 60 **Wundervolles Treffen**
Royal Fishing Kinderhilfe: 4 Tage Angeln an der Müritz mit benachteiligten Kindern

SERVICE

- 44 **Hitparade Auswertung 2025**
- 82 Impressum
- 82 Vorschau

UNTERHALTUNG

- 76 Rätsel
- 80 Der letzte Wurf

Rot: Themen der Titelseite
Titelfoto: Ch. Chew



12

Seichte Räuber
Nicht immer stehen die Fische im Winter tief!

Foto: Ch. Chew



44

Siegerehrung
Das war die Blinker-Hitparade im Jahr 2025

Foto: Ph. Backes



20

Tinca Time
Durchs Jahr
mit Schleie
im Visier

Foto: T. Steinbrück



36

Auf Eis gelegt
Spannendes
Eisangeln auf
Maräne in
Norwegen

Foto: A. Nicander



30

**Olfaktorische
Attacke**
Quappen mit Duft
reizen. So gehts!

Foto: W. Krause



26

**Kurz
angebunden**
Tobi Steinbrücks
Winterkarpfen-Rig

Foto: T. Steinbrück

Gewusst wie

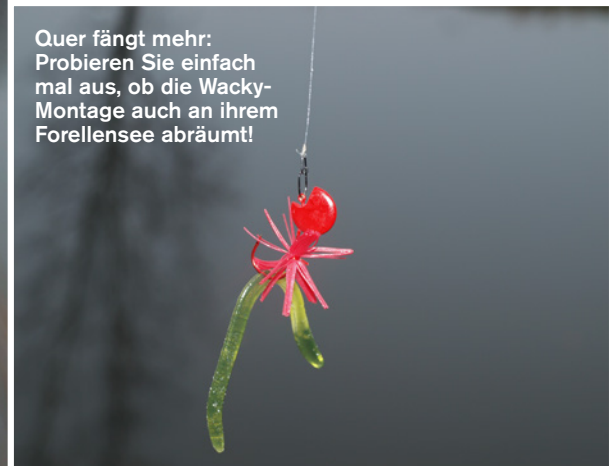
Insiderwissen im Februar

Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied zwischen Fangen und Nichtfangen ausmachen.



Die Wacky-Anköderung hat mal wieder gezeigt, was sie kann und diese schöne Forelle überzeugt.

Quer fängt mehr:
Probieren Sie einfach
mal aus, ob die Wacky-
Montage auch an ihrem
Forellensee abräumt!



Fotos: A. Pawlitzki

Forelle: Wacky durch den Winter

Die „Wacky-Montage“ ist vor allem bekannt vom Barschangeln. Der entscheidende Faktor bei dieser Form der Anköderung ist, dass der Köder quer anstatt längs durchgestochen wird, wodurch er ganz anders spielt als bei einer herkömmlichen Montage. Die freien Enden des Köders schlagen wild aus, wenn der Köder angezupft wird. Doch auch auf Forellen hat sich die Barschmontage bewährt – vor allem im Winter. Es können so fast alle Arten von Gummiködern montiert werden – am besten jedoch längliche Modelle wie Gummiwürmer oder Sticks.

Was macht die Wacky-Montage am Forellensee so fängig?

Wahrscheinlich ist es die Tatsache, dass kaum ein Angler mit dieser Montage auf Forellen fischt. Und weil Forellen recht neugierig sind, bekommt man am See oft mehrere Fische in Folge. Oft sind es sogenannte „Reaction Bites“, bei denen die Fische den Köder nicht schlucken, sondern nur anstupsen wollen. Damit auch diese Anfasser gehakt werden, braucht man geeignetes Gerät.

Locken mit Fransenkranz

Dabei ist die Montage recht einfach: Ans Ende eines Fluorocarbon-Vorfachs kommt

ein Snap, in den wird ein „Wacky Rubber Jig Haken“ (Lieferung Gamakatsu) eingeschlaucht. Dieser hat ein Gewicht von 3,5g und dient als Wurfgewicht. Außerdem spielen die Fransen hinter dem Bleikopf verführerisch im Wasser und stellen einen zusätzlichen Reiz dar. Um dem Köder noch mehr Spiel zu verleihen, ist die entsprechende „Wacky-Anköderung“ wichtig. Durchstechen Sie den Gummiwurm einmal in der Mitte. Fertig ist die Montage. Eigentlich ganz einfach, oder?

Rute und Führung

Geführt wird der Wacky-Köder an einer leichten Forellennute mit jedoch eher straf-fer Aktion, damit der Haken sicher im Forellenmaul fassen kann. In den Wintermonaten führt man den Köder dicht am Grund und kann ihm mit der Rutenspitze immer wieder Leben einhauchen. Ist das Wasser wärmer, kann man ihn auch wie einen Spinner einholen. Auf jeden Fall lohnt es sich, am Forellensee mit der Wacky-Montage zu experimentieren.



Dieser Regenbogner hatte Appetit auf Fischeier.

Foto: F. Schlichting

Fang dir die Eierdiebe!

Vor allem im Winter und zeitigen Frühjahr gibt es einen Köder, ohne den man nicht ans Wasser gehen sollte: Rogen. Die proteinhaltigen Fischeier locken nicht nur Salmoniden wie Regenbogenforellen und Saiblinge, sondern auch Barsche und sogar vorwitzige Weißfische an den Haken. Selbst Aale sind den Fischeiern nicht abgeneigt. Trotzdem ist im Zeitalter der Gummiwürmer und Spoons dieser Köder ein wenig in Vergessenheit geraten – und das, obwohl man damit am Angelsee richtig abräumen kann.

Eier, wir brauchen Eier!

Was macht Rogen so attraktiv? Zum einen ist es seine auffällige lachsrote Farbe, die den Fischen einen schnellen Zwischensnack vorgaukelt, zum anderen ist es sein fischiger Geruch und Geschmack. Doch wie kommt man an diesen Superköder heran? Am besten fängt man sich einen Forellenrogner und entfernt vorsichtig die beiden Laichstränge aus der Bauchhöhle. Der Rogen wird von Rogenhäutchen zusammengehalten und wenn man diese zerstört, fallen die Fischeier einfach vom Strang. Unbehandelt lässt Rogen sich aber nicht am Haken anködern ohne abzufallen. Daher salzt man die Stränge ein und gibt sie dann in eine Köderdose, diese kommt dann in die Gefriertruhe. Das Salz entzieht dem Rogen Wasser, wodurch er härter bzw. elastischer wird und sich besser auf den Haken ziehen lässt. Auch Borax aus dem Chemiehandel hat eine ähnliche Wirkung, ist jedoch teurer als Salz.



Foto: A. Pawlitzki

Rogen am Haken. Ein solches, fingernagelgroßes Stück bringt neben Forellen auch schöne Saiblinge.